

## Straßen als Teil unseres Lebens - Teil 13 -

Diese Ausgabe soll sie über zwei Persönlichkeiten informieren, die sich zu Lebzeiten gekannt haben. Seyfried Schweppermann trug dazu bei, dass Ludwig der Bayer als Deutscher Kaiser bestätigt wurde. Wir hoffen, mit diesem Artikel Ihr Interesse zu wecken.

Die Schweppermannstraße zweigt im nördlichen Teil von der Erhartinger Straße in Richtung Norden ab. Die Ludwig-der-Bayer-Straße verbindet die Wolfgang-Leeb- mit der Erhartinger Straße. Hier finden Sie die Mehrzweckhalle und das Feuerwehrhaus.

### Schweppermann, Seyfried (1257 - 1337)

Seyfried Schweppermann, kaiserlicher Feldhauptmann, wurde geboren um 1257 in Hüllohe (Hüllohe) bei Lauterhofen/Opf. und erscheint urkundlich zuerst im Jahre 1280, zu seiner Heirat mit Katharina Rindsmaul.

Als jüngster von fünf Brüdern widmete er sich von Jugend an dem Kriegsdienst und gehörte zum Gefolge des Grafen von Hirschberg. Nach dessen Tod im Jahre 1305 stand er in herzoglich-bayerischen Diensten. Er lebte auf Burg Dürrstein (Thierstein, Dietrichstein) bei Hüllohe-Lauterhofen. Nach seiner Heirat übersiedelte er nach Ottensoos bei Lauf und schrieb sich zeitweise nach diesem Ort. 1310 wurde er geadelt und Ehrenbürger der Stadt Neumarkt/Opf. Dort war er Besitzer eines Anwesens mit Wohnhaus in der Nähe der Stadtpfarrkirche.

Am 9. November 1313 fand bei Gammelsdorf ein Gefecht zwischen den Truppen Herzog Ludwig des Bayern und dem Aufgebot Herzog Friedrich des Schönen von Österreich statt. Beide waren von verschiedenen Parteien als deutsche Könige gewählt worden. Seyfried Schweppermann spielte als Feld-

hauptmann (Oberbefehlshaber) der herzoglich-bayerischen Truppen bei diesem Kampf eine wichtige Rolle.

Als Entschädigung und zur Belohnung erhielt er damals 300 Pfund Regensburger Pfennige und wurde 1315 mit der Burg Grünsberg bei Altdorf belehnt.

Am 18. September 1322 war Schweppermann wieder an der Seite von König Ludwig an der Schlacht bei Mühldorf beteiligt. Fast wäre der Kampf für die Bayern schon verloren gewesen, doch durch Schweppermanns List gingen die Bayern als Sieger hervor. Nach dem blutigen Kampf bei der Verteilung der geringen Verpflegung soll der berühmte Ausspruch: „Jedem Mann ein Ei, dem frommen Schweppermann aber zwei“ durch König Ludwig gefallen sein.

Als Dank für seine Dienste hat er ihm und seinen Nachkommen die Burgen Pfaffenhofen, Deinschwang, Berg und Heinrichsbürg (bei Neumarkt)

überlassen.

Er starb 1337 in Deinschwang bei Lauterhofen/Opf. und wurde im Kloster Kastl an der Lauter beigesetzt. Durch die Umbettung im Jahre 1782 erhielt er ein neues Grabmal im Empirestil, mit dem Hinweis auf das Treffen von Mühldorf.

### Ludwig IV. der Bayer (1282 - 1347)

Kaiser Ludwig IV. wurde am 01.04.1282 in Heidelberg geboren. Seine Eltern sind Ludwig II., Herzog in Oberbayern und Rheinpfalz und Mechtilde, Tochter von König Rudolf von Habsburg.

Der Herzog von Bayern wurde 1314 in einer unstrittenen Wahl zum deutschen König gewählt, während die Gegenpartei seinen Vetter, den Habsburger Friedrich den Schönen, inthronisierte. Erst 1322, in der Schlacht bei Mühldorf, gelang es Ludwig, den habsburgischen Rivalen entscheidend zu schlagen; er versöhnte sich jedoch mit ihm, um seine Kraft gegen den in Avignon residierenden Papst Johannes XXII. richten zu können. Dieser erklärte Ludwigs Königtum wegen nicht erfolgter päpstlicher Bestätigung für ungültig und verhängte 1324 den Bann über ihn. Ludwig unternahm einen Italienfeldzug und ließ sich 1327 in Maoland die lombardische Königskrone sowie 1328 in Rom von einem Volksvertreter die Kaiserkrone aufsetzen. Er verkündete die Amtsenthebung Johannes XXII. und stellte einen Gegenpapst auf. Im Streit um die Königswahl und die Reichsrechte in Italien besaß Ludwig den Beistand der im „Rhenser Kurverein“ verbündeten Kurfürsten. Sie beschlossen 1338 die Rechtmäßigkeit der Königswahl ohne päpstliche Zustimmung. Allerdings führte Ludwigs schwankende Haltung zwischen England und Frankreich, vor allem aber seine rigorose Hausmachtspolitik – die ihm Brandenburg, Tirol, Holland, Seeland, Friesland und Hennegau einbrachte – dazu, dass die deutschen Fürsten 1346 Karl IV. zum Gegenkönig ernannten. Bevor es zu einer entscheidenden Machtprobe kam, erlag Ludwig 11.10.1347 bei Fürstenfeldbruck einer Jagdverletzung. Er wurde in der Frauenkirche in München beigesetzt. „Was sterblich war, ich hab es ausgezogen. Und bin der Kaiser nur, der niemals stirbt.“